

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Publikationsorgan der Genossenschaft u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtli. Organ vertriebl. Verbände. Schriftleitung: Dr. Müller-Kliewe & Verlags-Gesellschaft Nr. 2405, 2407, 2408. Persönliche Aufsichtverteilung mit Ausnahme von 12 bis 1 Uhr. — Inseratamt: einzelnde Anzeigen in Halle bei Adressen beifügen

Bezugspreis monatlich 1,70 RM. u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr. Ingesamt 2,00 RM. für Abholer 1,60 RM. Bezugspreis 2 RM., ab Postamt aber von Postboten angelegt 2,40 RM., bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,30 RM. — Einzelgenpreis 12 Pf. im Einzelgen- und 60 Pf. im Bekleidetel der Willkür. Druckverlagsgesellschaft Dr. Müller-Kliewe & Co. Nr. 2405, 2407, 2408. Halle/Saale

Enthüllungen der preußischen Regierung auf der Pressa in Köln

Die Futterkrippe

Das Gesicht der Vorkriegs-Deutschnationalen: Ausgehaltene Kriechtiere der königlich preußischen Regierung

Von der Eröffnung der Pressa wird uns geschrieben:

Wenn der preußische Ministerpräsident eine politische Rede hält, die an Deutlichkeit gegen die Deutschnationalen nichts zu wünschen läßt, so wird er zum Parteimann gestempelt. Wenn anstelle eines monarchistischen Landrats ein Republikaner tritt, so ist das Korruption, so regiert das Parteiuch. Heute ist in Köln die "Presse" eröffnet worden und gleich am ersten Tag läßt sich aus einer Zusammenkunft der preußischen Regierung feststellen, daß die konservative Partei in der Konfliktzeit von den Korruptionsgeldern der preußischen Regierung gelebt hat. In einem auf der "Presse" anliegenden Man für das Jahr 1883 war eine Unterstützung für die konservative Partei von nicht

weniger als 200 000 Taler vorgesehen. Davon waren angelegt für Vereinszwecke 42 000 Taler, für Pressezwecke 85 000 Taler und für Wahlkagation 73 000 Taler.

Wenn man noch dazu nimmt, daß damals die Konservativen auf Grund politischer Privilegien und gesellschaftlicher Beziehungen alle Ämter vom Minister bis zum letzten Richter besetzt hatten, so darf man wohl sagen, daß das eine Korruption war, wie sie in der Geschichte der politischen Parteien einzig dasteht. Die Deutschnationalen aber sind die direkten Nachfolger dieser korrupten Gesellschaft. So sehen sie auch aus.

Den ausführlichen Bericht von der Presse-Eröffnung finden unsere Leser auf S. 2.

Besserung und Sicherung der Lebenshaltung

Von Dr. Paul Hertzs, M. d. R.

Es gibt keinen Ausweg aus dem Elend ohne eine völlige Umkehr in der gesamten Wirtschaft- und Finanzpolitik. Bislang ist bisher kein konkreter Schritt in dieser Richtung gemacht worden, nach dem die Wirtschaft sich von der Abwärtsentwicklung zum Wohlstand aller zu fördern. Das Ziel der Sozialdemokratie ist daher Besserung und Sicherung der Lebenshaltung der breiten Massen des Volkes. Zu diesem Zweck verlangt sie:

1. Ausreichende Erhöhung der Löhne und Gehälter.
2. Erhöhung der Renten für Sozialrentner und Kleinrentner.
3. Abbau der Zollschranken, damit der fürchtbaren Steuerlast entgegengetritt und das Ernährungseinkommen befreit wird.
4. Förderung des Exportes, damit die Konjunktur gestärkt und für alle Erwerbslosen Arbeit geschaffen wird.
5. Keine Mietssteigerungen, solange die Wirtschaftskrise mit Wohnungsmangel und Massenarbeitslosigkeit fortbesteht.
6. Beseitigung der reaktionären Wirtschaftsgesetze und gesetzliche Befreiung der Wirtschaften, Ausbau des Arbeiterlohnes.
7. Ausbau der Sozialversicherung, Ausgestaltung der Arbeitslosenversicherung, Erhöhung der Unterstützungssätze, Ausdehnung der Unterstützungsdauer.
8. Beseitigung der Wohnungsnot durch gemeinnützigen Wohnungsbau, Bau von billigen Wohnungen für die minderbemittelte Bevölkerung, Senkung der Mieten in Neubausiedlungen.
9. Ermäßigung der Wohnsteuer, Senkung der Verbrauchssteuer, Erhöhung der Steuern für große Einkommen, Vermögen und Erbschaften.
10. Kontrolle über die immer gewaltiger werdende Macht des Kapitals, Schutz der Verbraucher gegen die Kartelle und Monopole.

Bolschewistische Charakterlosigkeit ist beispiellos

Den Beweis erbringen wir auf Seite 2

Hertz's Realitäten

Das deutschnationale Gewissen ist durch den an den Kleinrentnern geübten Betrug nicht belastet

Halle (Saale), 14. Mai 1923

Der deutschnationale Reichsjustizminister Hertz hat gestern, nach einer M.B.-Rede, in Götting behauptet, die Deutschnationalen hätten in der Aufwertungsfrage nicht verlagert.

Das Gewissen der Deutschnationalen ist bekanntlich so robust, daß sie den Hungertod von einigen hunderttausend um ihre Ersparnisse gebracht alten Leuten nicht als Schuld empfinden. Darum sei noch einmal festgestellt, daß die Enteignung und die Ueberantwortung der Kleinrentner an die Wohlfahrtspflege auf die Verantwortung der Partei des Herrn Hertz geht, die den Aufwertungsbeitrag planmäßig betrieben hat und heute noch betreibt. Was ihr übrigens auch Landgerichtsdirektor Dr. Best mündlich und schriftlich bezeugt hat.

II.

Hertz hat in der Göttinger Verammlung weiter gemeint, daß die Reichsverfassung auch auf verfassungsmäßigem Wege geändert werden könne. Das Wort an sich dürfte nicht fehlen. Die Deutschnationalen geben damit zu, daß ihnen ein Putsch gegen die Republik in Betracht kommen so angenehm ist. Beweis: Reichsminister von Kuebel, der im Kampfputsch als Landrat von Königberg in der Keimzeit mit fliegenden Fahnen zu den

Hochverrätern überging. Die Deutschnationalen würden heute wieder jeden Putsch gegen die Republik auch als Regierungspartei unterstützen. Sie werden daran durch keinerlei Grundzüge gehindert. Denn sie haben nur ein Prinzip, das der Grundgesetzlosigkeit.

III.

Schließlich hat Herr Hertz gemeint, die Deutschnationalen trieben eine Politik der Realität. D. h., sie sind dafür, daß sich der Landbund auf Kosten der Kaufmänner die Taschen vollstreckt, daß polnische Handwerker deutsche Handwerker vorgezogen werden, weil diese kulturell höher stehen und höhere Ansprüche stellen, daß die Republik unterminiert, das freundschaftliche Verhältnis Deutschlands zu seinen Nachbarstaaten ausgehöhlt und die Basis zu neuen Kriegen geschaffen wird.

Darum bauen sie Panzerkreuzer und darum unterstützen sie die Fremdenmörder.

IV.

Auch der Moran Menschen ist eine Realität. Eine von den Deutschnationalen verteidigte und beschönigte Realität. Hertz dafür, daß die Realität des Sozialdemokratischen Stimmzettels über die deutschnationalen Realitäten am 20. Mai den Sieg davonträgt.

Kriegsbild aus Tsinanfu



Ein amtliches Telegramm besagt, daß ganz Tsinanfu einschließlich des unmanierten Stadtteils jetzt von den Japanern besetzt ist. Zum Schutz gegen die feindlich gestimmten chinesischen Truppen haben die in den chinesischen Hauptstädten lebenden Fremden zur Selbsthilfe gegriffen. Deutscherhause und Deutsche haben aus großen Sammelbüden wehren gegen die chinesischen Einbringlinge errichtet. Unser Bild zeigt, den Bau einer Barrikade im Fremdenviertel von Tsinanfu.

Die Lage in China.

Tschanghains Rückzug.

Der japanische Kommandeur in Tsinanfu hat zur Einstellung der Streitigkeiten zwischen dem Nord- und Süden Chinas ergriffen, hat seine

einzigstellen, da man in Tokio die Lage in Tsinanfu als befriedigt betrachtet.

Tschanghain, der kürzlich die Initiative zur Einstellung der Streitigkeiten zwischen dem Nord- und Süden Chinas ergriffen, hat seine

Truppen in der Großstadt... Nationalistische Armeen haben förmliche von ihm angegebene Stellungen besetzt. Im Falle eines Angriffes auf die Nordtruppen soll Zibangschin die Heinfestungen wieder aufnehmen. Im Falle ist man der Auffassung, daß Zibangschin das eigentliche China mit Ausnahme der Mandchurien den Nationalisten kampflos zu überlassen gedenkt.

Eröffnung der Internationalen Presse-Ausstellung in Köln

Die Reden der Offiziellen

Nach monatelangem eifrigem Arbeiten, nach beinahe jährlicher Reife im am Sonnabend die Internationale Presse-Ausstellung unter großen Feierlichkeiten eröffnet worden. Am Sonnabendmorgen prangte die Ausstellung, die zu ihr führenden Straßen, die öffentlichen Gebäude und viele Geschäfte und Privatbäder der inneren Stadt in reichem Schmucke. Ein buntes Gedränge lag über die in allen Farben wehenden Flaggen der vielen an der Ausstellung beteiligten Staaten.

Es ist normirt um 10 Uhr. Auto auf Auto rollt über die nasse Dombrücke zur Ausstellung. Bald ist die gewaltige Festhalle der Messe mit ihren 3000 Säulen erfüllt. Feierliche Stimmung lagert über der festlichen Versammlung. Um 11 Uhr erteilt das Kollektiv aus dem Protokoll „Der Weltschmerz“ von Händel, meistert auf der Orgel gleich, durch den Raum. Dann ergreift der Oberbürgermeister der Stadt Köln, Dr. A. Bauer, das Wort, um die gewaltige Menge der Gäste willkommen zu heißen. Er dankt den Mitglieder der Reichsregierung, des Reichstages und des Reichsrates, den preussischen Ministerpräsidenten und den übrigen Vertretern Preussens für die tatkräftige Unterstützung der Ausstellung. Er gedenkt der vielen tüchtigen Köpfe und fleißigen Hände, die an dem großen Werk gearbeitet haben. In großen Zügen erklärt er Geist und Sinn der Ausstellung und sagt zum Schluß den Vertretern der 43 an der Ausstellung beteiligten Staaten und des Völkerbundes ein herzlich willkommen. Dann gibt der geschäftsführende Vorsitzende der Presseausstellung, Generaldirektor C. H., einen Überblick über die Ausstellung und ihre Bedeutung. Nachdem er greift der preussische Ministerpräsident Dr. Braun das Wort, der u. a. ausführt, daß das neue Preußen sich frei weiß von allem, was man früher in dem Begriff Preußen und Preußenhaft zusammenfaßte. Preußen sei jetzt danach, es sich in dem neuen Jahre der Staatsumgestaltung zu zeigen, freien Volkstaat im besten Sinne des Wortes entwickelt und als stärkster Förderer der freien Entfaltung aller geistigen Kräfte des Volkes und als zuverlässigste und feste Stütze der Deutschen Republik erwiesen habe. Die preussische Staatsregierung sei auf der „Presse“ mit einer Sonderausstellung vertreten. Man sehe aus den Urkunden, die hier ausgelegt seien, wie mühsam und unter welchen Hemmnissen und Kämpfen die Presse sich gerade in Preußen ihre Stellung und ihre Freiheit habe erkämpfen müssen. Das neue Preußen sei und schäme die Pressefreiheit. Wäge von der impotenten Zeitungsschau der Presse die Erkenntnis ausgeben, daß das große Instrument der modernen Presse erst dann zum höchsten Wert herangezogen sei, wenn es in allen Ländern planmäßig und uneingeschränkt in den Dienst der

Völkererbahnung und des Menschheitsfriedens gestellt wird. Braun erklärt Reichsminister Dr. v. D. v. A. aus einer kurzen Rede im Namen der Reichsregierung die Ausstellung für eröffnet. Alle Reden fanden den lebhaftesten Beifall der festlichen Versammlung. Mit dem Vortrag des Schlußwortes von Schiller, „Ode an die Freude“ aus der 9. Symphonie von Beethoven fand die erhabene Feier ihr Ende. Sie folgte ein Rundgang durch die Ausstellung, die durch die Fülle ihres Stoffes allgemeine Bewunderung und Aufmerksamkeit erweckte. Wir werden die einzelnen Gebiete der Ausstellung in den nächsten Wochen besonders behandeln.

Die Presse am Sonntag.

Die Presse erlebte am Sonntag den ersten Majestätischen. Vor allem widmeten sich die Köpfe der Ausstellung. Insbesondere soll der Begrüßungsgang gut geordnet worden sein, obwohl die Hauptarbeiten in der Nacht zum Sonnabend am Sonntag eine zehnjährige Eröffnung aller Presse betrieht hatten.

Japans Außenminister.



Baron Tanaka, der Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Japans, galt von jeher als Gegner der bisherigen gemäßigten Chinapolitik seines Landes und als Freund eines engherzigen japanischen Bündnisses für den Osten. Sein Vorgehen gegen China ist zweifellos nicht ohne Willen Englands geschehen, dessen Rückenbedingung für ihn auf alle Fälle sehr wertvoll ist. Generalsekretär. Aus Anhang wird gemeldet, daß die „Italia“ heute zu ihrem Flug nach dem Nordpol starten will. Die Auslieferungsrat sollen erst nach der Rückkehr vorgenommen werden.

Kommunistische Charakterlosigkeit

Nin in die Kartoffeln, raus aus den Kartoffeln!

Aus der kommunistischen Parolschmiede

I. Einheitsfront.

1918. Rein Bakterien mit der Sozialdemokratie. Noch am 17. Mai 1924 erklärte Ruth Fischer, daß von einem Zusammengehen der Kommunisten mit den Sozialdemokraten jetzt und in aller Zukunft keine Rede sein könnte.

1927. Am 18. Oktober richtete die kommunistische Reichstagsfraktion ein Schreiben an die sozialdemokratische Reichstagsfraktion, um „gemeinsame“ Maßnahmen gegen die Politik der Bürgerblockregierung durchzuführen. Dagegen haben die Reichstagsfraktionen der sozialdemokratischen Arbeiter mit den Sozialdemokraten, Betriebsrätekonferenzen und dem Kongreß der Beteiligten. Alles unter der Parole: Einheitsfront.

II. Die Republik.

1922. Nach dem Rathenau-Wort stellt sich die SPD in eine Front mit der Sozialdemokratie und den Genossenschaften. Clara Zetkin in der Reichstagsdebatte über das Gesetz zum Schutze der Republik: Einmal mit der Reichstagsdebatte über die Republik zu werden muß, und das, obgleich diese Republik die schwarzrote, die bürgerliche Republik ist, und nicht die rote Republik der Proletariats.

III. Genossenschaften.

1918. Eine neue Wendung im Oktober. Ruth Fischer: Die Propaganda muß sich einstellen auf die schärfste Bekämpfung der bankrotten Demokratie und des Parlamentarismus. Die Agitation muß den Reichstag, die Parlamentarier und die Parlamentarier distreditieren. 1919. Die Genossenschaften haben in der Zeit weder in der Gegenwart noch in der Zukunft Aufgaben zu erfüllen. Sie sind zum Teil deshalb getrimmelt worden. (Paul Bräutigam, „Kommunistische Käteforrespondenz“, Nr. 11, 1919).

Einwohner erklärte auf dem Unabhängigen Parteitag im Oktober 1920, daß die Arbeiter Genossenschaftsinternationale herausgegeben werden müßte, weil sie ein Bollwerk des Kapitals sei.

1924. Einwohner auf dem 5. Kongreß der kommunistischen Internationale: Zurück in die Genossenschaften! In, zurück in die internationale, gegenrevolutionäre, menschenwürdige Genossenschaft, zurück in die Genossenschaften, die sich noch unter der Führung von Sozialdemokraten befinden!

Seit Moskau!

170 Prozent Friedensmiete?

Wehe, wenn der Bürgerblock wiederkehrt

Sollt du noch nicht genug mit 120 Prozent Friedensmiete? Willst du, daß die Altbauern auf 170 Prozent der Friedensmieten erhöht werden?

Dann mach daselbe, was du 1924 gemacht hast, gib deine Stimme den Sozialdemokraten oder wählst kommunistisch.

In einer Denkschrift über die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung vom 10. Dezember 1927 hat die Bürgerblockregierung (auf Seite 18) erklärt:

„Die Altbauern ist bis zur Dreifachmiete zu erhöhen, d. h. auf circa 150 bis 170 Prozent der Friedensmiete.“

Wißt du, was das bedeutet? Jede Mietserhöhung um 10 Prozent der Friedensmiete ist eine Mehrbelastung der deutschen Wirtschaft

um 500 Goldmarken jährlich. Infolge der Erhöhung der Miete von 75 auf 120 Prozent durch den Bürgerblock ist dem deutschen Volk also eine Mehrbelastung von mehr als 2 Milliarden aufzuerlegen worden.

Vergeßlich war der Kampf der Sozialdemokraten gegen diese rücksichtslose Profitwirtschaft der Hausbesitzer.

Mieterschutz und Wohnungslosse müssen sich zusammen schließen. Die Verbündeten der Unternehmerviertel, die Mieten zu erhöhen, sind nur aus Angst vor den Wahlen vorläufig ausbrochen worden.

Wehe den Mietern, wenn der Bürgerblock wiederkehrt.

Humanitäres Fleckfieber in London

London, 14. Mai. (Radioübertragung.) Der rumänische Exzentrioner Carol hat England trotz der in ihn ergangenen dringenden Aufforderung bisher noch nicht verlassen. Falls das auch

bis Dienstag Abend nicht geschehen sein sollte, dürfte er vor zwei von der Regierung zu beauftragten Ärzten unterzogen und pneumonisch abgeimpft werden, so weit seine Transportfähigkeit festgestellt wird.

Feininger Ausstellung im Dom Einführungsvortrag von Dr. Schardt.

Zur gefrigen Eröffnung der Ausstellung von Werken Prof. Feiningers sprach Museumsdirektor Dr. Schardt die einführenden Worte. Der Vortragende ist Prof. Feininger aus befreundeter und darf als bewährter Kenner des Menschen wie des Künstlers angesehen werden. In dem einen Vergleich zwischen alter und neuer Kunst — ausgehend von der Renaissance und über Schaffner, Dürer, Rembrandt, die in treffender Weise Wege und Zuden unserer Modernen, um in einer Würdigung von Feiningers Schaffen zu gipfeln. In der Renaissance, so führte er aus, begann die Erobung des Körpers. Seit dem 15. Jahrhundert verdorren vollkommene sich der Bild des Künstlers. Die Schönheit, Ordnung zu schaffen in der Körperwelt, führte zur „Erfindung der Perspektive“, die auch Dürer speziell in Italien liebte hat. Die Perspektive brachte eine revolutionäre Umgestaltung der künstlerischen Schöpfung. Wenn heute praktisches Leben und künstlerisches Leben sich zu völliger Verschmelzung einig geworden sind, so wäre es tragend ein Körperbildnis, wenn man beide einander gleichsetzen wollte.

Feiningers frühere Zeichnungen zeigen ein scharfes optisches Leben, aber Licht und Schatten gewinnen bei ihm eine ganz andere und erhöhte Bedeutung. Licht ist für ihn die Last des optischen Lebens und in Schatten liegt er den Opponenten des Lichts. Bildhaftigkeit liegt er in Flächen hin und ordnet diese „Flächenwelt“ nach dem Innenraumbildnis der Farben. Durch diese neue Art der Etablierung dieses Gegenständlichen bringt er den revolutionären, aus der Naturwissenschaften übernommenen Begriff der Kraft in seine Werke hinein. Wandler Einwand wird gegen die heutige Kunst erhoben. Wenn man heute nicht durchweg mit der Kunst loskommt, das Verständnis für Urgegenstände der Zeit hingegen auf viel breiterer Grundlage ruht, während man früher fast durchweg mit der Malerei ging, Steuerungen auf anderen Gebieten jedoch oft auf erbitterten Widerstand stießen (Reformation), so läßt sich für diesen Umstand keine logische Begründung finden, vielmehr muß man darin eine Art Eigeninn der Natur erblicken. Die Künstler sind heute naiver als früher. War damals kein Maler denkbar, der nicht aus Wissenschaftler (Mathematiker, Naturwissenschaftler) war, so erarbeiten die Modernen ihre Werke nach und nach. Einen Künstler wie Feininger kann man aber auch nur mit dem Gefühl verstehen, man soll hier den kritischen Verstand beiseite lassen. Aber gilt das Wort: Verstand zerstört, Gefühl baut auf!

Soweit der Vortrag. Die Arbeiten Feiningers selbst zu schauen, ist ein Erlebnis eigener Art. Die Mischung der Themen, das Feinabermessungen der Flächen, die wunderbare Harmonie der Farböne lösen im Betrachter das Gefühl einer fast widerständigen Musikalität aus. Feininger ist nicht überbrosen, er malt nur einige Bilder im Jahre, aber was er schafft, ist bis ins Feinste durchgearbeitet. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel ist das Thema „Late Komotie“, mit dem er sich wohl besonders intensiv beschäftigt hat. Zudem verpricht seine durchweg sobelstige Technik und akkurate Malweise eine lange Lebensdauer seiner Werke. Webet hin und schauet!

Eine Krenellen der Charlotte von Stein, der Geliebten Goethes, die schüringische Dichterin Erifa von Waborski-Bachof, vollendet am 6. Mai ihr 50. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß hat die Bürgerverlag in Wiesbaden eine Gedenkpublikation ihrer Zeichnungen unter dem Titel „Das trübsalvolle Tor“ herausgegeben. Erifa von Waborski ist eine feine Schriftlerin, die sich durch ihre frauenhafte Empfindung und Formgebungsbereitschaft auszeichnet.

Institut für Zeitungsstudien an der Universität Halle. Mittwoch, den 16. Mai, von 6 bis 7 Uhr. Sozial VIII, spricht Hochschulobologe A. Dr. Wape, Berlin, über „Fachschriftarten“. Mit diesem Vortrage wird die Reihe der Einzelvorträge, die für diesen halbjährigen gehalten sind, und die mit dem Vortrage des Prof. Dr. G. E. ring, Berlin, über „Die Musikstritt im 19. Jahrhundert“ ihren Anfang genommen haben, fortgesetzt.

Der teuere Schaljapin.

Der zurzeit in Berlin gastierende bekannte russische Sänger Schaljapin hat vor seinem Vertragsabschluss mit den Berliner staatlichen Bühnen als Honorar für ein einmaliges Auftritte 4000 Dollars verlangt. Die Theater sind einer Verpflichtung mit Schaljapin jedoch insoweit entzogen, als ein deutsch-russisches Konsortium die Staatsoper, das Städtische Opernhaus und die Rollosper für insgesamt sieben Abende gemietet hat und dort Gespieler auf eigene Rechnung veranfaßt. Die Plätze kosten zwischen 125 und 25 Mark.

Eine weltberühmte Oper, die für die Kneipe gut war.

In diesen Tagen wird Schaljapin in Deutschland in Berlin den Boris Godunow von Mussorgski mit einem russischen Ensemble in russischer Sprache singen. Dies heute in der ganzen Welt gefeierte Oper war bei ihrer Uraufführung im Jahre 1874 in Petersburg von Kritik und Publikum abgelehnt worden, bis das russische Werk schenktlich nachher. Begehrte über diesen Mißerfolg geriet Mussorgski in tiefsten Elend. Als er aus dem Staatsdienst, wo er eine untergeordnete Stellung bekleidete, entlassen worden war, ergab er sich dem Trunk. Oft wurde er als Begleiter für Konzerte engagiert, aber er nahm niemals eine Entlohnung an, obwohl er in größter Not war, denn die Konzerte, in denen er mitgewirkt hatte, waren meist wohlthätige Veranstaltungen. Wenn er einmal Geld hatte, begab er sich in sein Staatsmotel und lud die ihm besten zum Besen gehen. Er freute sich wie ein Kind, auf diese Art wenigstens Brauchstücke aus seiner Oper zu hören, die, wie ein Kritiker geschrieben hatte, „er für eine Kneipe als für eine Oper“ war. Als Mussorgski tödlich erkrankte, mußte er als Erdbewohner eines Militärkrates in einem Krankenhaus untergebracht werden, da sich

die Vermaltung weigerte, einen entlassenen Kammerleutnant aufzunehmen. Im Krankenhaus verschaffte sich der Komponist Schnaps, brannt sich dauernd und erlag schließlich einem Herzschlag. Er besah damals seine Kleider; seine Freunde mußten ihn mit einem alten Schlafrock und einem Hemd versehen. So starb der Komponist, den die Weltstritt heute als den größten russischen Tonsetzer feiert.

Maiennacht.

Wenn mild und stumm der Tag verbrinnt, Und Licht und Schatten weit im Raum zerfließen, Dann ist's, als wolle's das All die Erde grühen Mit Sternendändern, die es hell am Himmel spinnen. Wenn übermilde Licht in grüne Mäulenlust Der Mond aus gelber Bernsteinfläche tragt, Jauch wie ein Vogel, der an Käfigwände klopf, Trer dann das Herz mit in der Brust. Wie Spielend treibt der Radtrieb sich Den Rauch, der mild aus Schloten blüht, — Mit dem die Sehnsucht träumend flieht Weit in die blaue Maiennacht. —

Kl. Fred Boll.

Ihre Frau ist gestorben. Die Schriftstellerin J. da B. C. ist im Alter von 76 Jahren gestorben.

Die neueste Schafepare-Genstation. Nachdem die Genstation, Schafepare im modernen Kostüm zu spielen, allmählich an Reich verloren hat, sieht sich das englische „Bath-Theater-Kongreß“ bemüht, die Reihe dieser Schafepare-Spielereien im Rahmen ihrer Schafepare-Beispiele durch eine neue Variante zu bereichern. Im Gegensatz zu den gewöhnlichen der Zeit des großen Dickens, die Frauenrollen durch Frauen bespielt zu lassen, will man diese Schafepare-Spiele ausschließlich mit Frauen besetzen. „Kaiser Samiel“ sind für dieses Experiment genadigt, „Romeo und Julia“, „Macbeth“ in Aufsicht genommen.

1 Mark Umlage pro Kopf jedes Arbeiters

Wo die Wahl-Gelder der Deutschen Volkspartei herkommen

Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ hat der Verband der Mitteldeutschen Industrie in Weimar seinen Mitgliedern empfohlen, zur Bedeckung der Kosten für die Reichstagswahlen im nächsten Jahre eine Umlage von je 1 M. zu zahlen. Verschiedene Unternehmerverbände, so z. B. der Arbeitgeberverband in Gotha, erheben von ihren Mitgliedern eine weitere Umlage von je 1 M. für den Reichstagswahlkampf. In Gotha wird außerdem noch die sogenannte „Pfeffer-Umlage“ ebenfalls in Höhe von 1 M. für jeden beschäftigten Arbeitnehmer erhoben. Dabei wird selbstverständlich noch auf den Lohn der Arbeiter zugezogen, als wenn es sich nur darum handelte, die Interessen der Industrie zu wahren ohne bestimmte parteipolitische Einstellungen. Tatsächlich aber nach dem oben genannten Plan das Vorstandsmittglied der deutschen Industrie Dr. Pfeffer (Gotha), der bisher

Landesgeschäftsführer der Deutschen Volkspartei war und von dieser Partei wieder an ausführender Stelle in Thüringen aufgestellt worden ist. Die ganze Sammelartigkeit dürfte also wohl der Volkspartei in Thüringen dienen. Das Geben wird deshalb sehr merkwürdig, weil zeitweilige Mitglieder der Industrieverbände der Deutschen Volkspartei gar nicht angehören, sich aber der Bezahlung der Umlage kaum entziehen können. Es befinden sich Geschäftsleute darunter, die geschäftliche Schädigungen befürchten müssen, wenn sie durch Verweigerung der Umlage ihre politische Meinung offenbaren. Die Deutsche Volkspartei aber kann mit dem Geben, das auch abgesetzten Industrieleuten und Geschäftsleuten abgehört wird, eine fortschrittliche Propaganda treiben.

Das Land der Analphabeten

Aus dem Sowjetparadies

In Sowjetrußland, dem Lande der Analphabeten, sind Jahntausende von Lehrern arbeitslos! Trotzdem über die Hälfte der männlichen Bevölkerung Sowjetrußlands weber des Lesens noch des Schreibens mächtig ist und es unter den Frauen noch etwas 50 Prozent Analphabeten gibt, kann man die erstaunliche Tatsache feststellen, daß unter den Lehrern und Lehrkräften große Arbeitslosigkeit herrscht. So berichten zum Beispiel die „Istschewija“ (Nr. 106):

Am 1. September 1927 wurden an den Arbeitstätten in der Sowjetunion insgesamt 88 235 arbeitslose Lehrer, Lehrkräften und sonstige Intellektuelle gezählt. Davon waren 33 Prozent Volksschullehrer, 2 1/2 Prozent Wissenschaftler, 1 Prozent Schriftsteller usw. Im Vergleich zu den Angaben für 1926 ist im laufenden Jahre

eine Vermehrung der Arbeitslosigkeit besonders unter den Volksschullehrern zu verzeichnen. Der Ausgangspunkt hierfür liegt darin, daß zahlreiche Schulen in den verschiedenen Republiken der Union wegen Überzogenen sind, in den Nationalprovinzen zu unterrichten, ohne daß die erforderliche Zahl von Lehrkräften bereitgestellt worden wäre. — — —

Aus diesen Angaben kann man entnehmen, wie weit Sowjetrußland noch davon entfernt ist, das Analphabetentum „erledigen“ zu können. Diese „Erledigung“ war bereits für den Oktober 1927, d. h. um 10jährigen Jubiläum der Sowjet Herrschaft aller Welt angeündigt worden. Wie so viele Ankündigungen und Versprechungen der Sowjetregierung, hat auch diese keine Verwirklichung gefunden.

Politische und unpolitische Laufleistungen.

Ein Stadtrath, der sich von Potsdam nach Berlin unterwegs befindet, wurde am Sonntagmorgen plötzlich von einem Auto angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus gebracht, ohne jedoch jemand zu verletzen.

Am Sonnabend sprach der bekannte französische Professor Victor Bach in Garmisch in einer Verlesung über die Bedeutung der Nationalsozialisten, die Veranlassung zu führen, worden von den anwesenden Reichsbannerleuten unter dem Beifall der Versammlung schließlich an die Luft verweht.

Widerstreitende Meinungen in der französischen Sozialdemokratie.

Paris, 14. Mai. (Radiomeldung.)

Die Sozialistische Partei des Departements Rhône befindet am Sonntag, dem 14. Mai, in einem stundenlangen Parteitag eine Entschlüsselung vorzunehmen, nach welcher die sozialistische Kammerfraktion eine ablehnende Opposition gegenüber allen bürgerlichen Parteien betreiben soll. Im Gegensatz hierzu erklärte sich der Abgeordnete Renaudel im Parlament für gegen eine solche Opposition. Die Hauptaufgabe der Sozialisten sei, ein Maximum von Einfluß auf die Regierung zu gewinnen, um Reformen zum Wohle der Arbeiterschaft durchsetzen zu können.

Die Wahrung des „Journal“, das Politcats veröffentlichen wollte, Sozialisten in seine Regierungskoalition aufzunehmen, ist freigeblieben.

Rud nach links. In Zella (Kreis Brandenburg) wurde am Sonntag zum Gemeinderat gewählt. Von 3000 stimmberechtigten Wählern teilnahmen sich an der Wahl 2325. Die SPD erhielt 1119 (33%) Stimmen. Auf die SPD entfielen 1119 (33%) Stimmen und auf die Vereinigte bürgerliche Liste 1229 (33%) Stimmen. Ingesamt zeigt das Ergebnis einen verhältnismäßig starken Rückgang.

Worte und Taten!

Im Dezember 1924 schrieben die Deutschen in ihrem Wahltraum: „Eine Regierung ist nur möglich, wenn die Sozialdemokratie, ein Anführer nur im Kampfe gegen die Sozialdemokratie.“ Jetzt ist ohne die Sozialdemokratie, jetzt in mit den Deutschen, der Bürgerblock hat in den letzten vier Jahren mehr als 3 Milliarden Einnahmen verlor, mehr als alle in letzten Jahre alle verschuldet. Defizit von über 3 Milliarden gemacht. Aufbau? Fortgraberarbeit der Reichsfinanzminister! Tot mit dem deutschen Ministerium!

Wählt sozialdemokratisch! Stimmt für Liste 1

Die Donau im Schwarzwald



Der Oberlauf der Donau — die der weitläufige Fluß Europas ist (2960 Kilometer) — ist recht an wechseligen und interessanten Landschaftsbildern. Wir bringen hier eine der vielen Schilddünen, durch die sich der Fluß im Schwarzwald durchwindet. Rechts und links fallen steil und hoch die Felsen ab; der Zalgründ ist zwischen sehr und einigen hundert Meter breit, manchmal Weidland, sehr oft sehr und kaum pflanzbar; an manchen Stellen verfließt das Wasser dicht vor einer Felswand und kommt erst nach längerem Strecken wieder zum Vorschein. Einige der Schilddünen sind so flach und tief, daß der Zalgründ nie von der Sonne getroffen wird. Wanderungen durch diese Gegend gehören zu den reizvollsten und eigenartigsten und sind um so schöner, als das Gebiet im allgemeinen wegen seiner (harmlosen) Vegetation nur von grünen Wäldern und Reisern besetzt wird. Im Frühjahr pflügt sich sehr oft Steinflut ein, so daß die Arbeiter die Wege nur freilegen, sofern der Wanderer den Marsch auf eigene Gefahr unternimmt.

Russische Kreisstadt in 600 Häuser niedergebrannt

Woronesch, 14. Mai. (Radiomeldung.)

Die in Zentralrußland gelegene Kreisstadt Zafjowo, die etwa 300 Kilometer vom Moskauer entfernt liegt, wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag von einer riesigen Feuerbrunst heimgesucht. Der Brand war in der Wohnung einer Arbeiterfamilie entstanden. In der Wohnung brach die Feuerbrunst aus, die sich in kurzer Zeit auf das ganze Stadtviertel ausbreitete. In wenigen Minuten lag die Stadt in Flammen. Alle Häuser, die sich in der Umgebung befanden, wurden ebenfalls zerstört. Die Feuerwehre waren vergeblich. Auch das Kreisrestaurant und andere öffentliche Gebäude wurden von dem Feuer ergriffen. Hunderte von Personen sind obdachlos, die Zahl der Menschenopfer steht noch nicht fest.

Die amtlichen Feststellungen haben ergeben, daß das Feuer beim Einbruch in der Wohnung eines Arbeiterfamilie entstanden ist. Der betreffende Arbeiter hat bereits seit Sonntag in Haft. Die bolschewistische Regierung hat inzwischen eine Kommission für die schwerbetroffene Stadt eingesetzt.

Das Medium

Das Urteil der Sachverständigen

Im Antezburger Selbstgespräch äußerten sich die Sachverständigen über das bisherige Ergebnis der von ihnen an der angeklagten Helferin Frau Gänther-Geffers angestellten Untersuchungen. Professor Dessoir (Berlin) berichtete zunächst über eine Reihe von Beobachtungen, die bei der Angeklagten vorgenommen wurden, als sie in der sogenannten Kranzengruppe besetzt gewesen ist. Nicht geklärt ist der Verlauf mit einem Rücken, in dem sich Fettel mit Aufschichten, die keinem Anwesenden bekannt waren, befanden. Frau Gänther-Geffers hat langsam unter mildernden Bedingungen das Wort Bannpflanz herausgesprochen. Dieser der Fettel trug aber dieses Wort, und keines der angeführten Worte war dem Worte Bannpflanz ähnlich.

Die Sachverständigen Dr. Thomas gab die gemeinsame Erklärung der fünf Sachverständigen ab. Der Fettel war bei dem Medium besetzt, wurde, sei nicht als Oppone anzusehen. Es gab aber auch keinen Beweis dafür, daß die scheinbaren hypnotischen Erscheinungen absichtlich vorgetäuscht worden seien, und es sei bennach anzunehmen, daß die Vorgänge auf Autohypnotisierung beruhen. Der Sachverständige Professor Dr. Hippo hatte den Eindruck, daß bei dem ersten im Gerichtsraum mit dem Medium gemachten Experiment der Wächter, der die Angeklagte befragte, unbewußt Bewegungen mit dem Mund machte. Anhaltspunkte für Täuschungsversuche seien bei dem Laufe dieses Prozesses beobachtet worden, jedoch nicht in Frage gekommen. Der Sachverständige betonte, daß es keine Fälle echter Telepathie gäbe, die ihm während der Untersuchungen. Einer der meist anerkannten Sachverständigen habe ihm mitgeteilt, daß man auf die Bannpflanz nicht ruhig viel geben möchte, da nur 10 Prozent zuträfen. Es könne einzelnen schwerer Unrecht geschehen, wenn sie auf Grund der Angaben von Medien berichtigt würden. Der Sachverständige verwies zum Schluß darauf, daß der Regierungsrat von Königsberg in seiner Verfügung verboten habe, Medien zur Aufklärung von Verbrechen zu benutzen.

Bermischtes.

Sechszehnjähriger Luftwender.

In einem bei Hittfeld im Kreise Gorbarg gelegenen Wäldchen wurde die sechszehnjährige Fremdarbeiterin Marie Schmitt ertrunken gefunden. Sie war auf dem Weg zum Arbeitort, als sie in einen Bach stürzte. Die Leiche wurde am Sonntagmorgen in der Nähe des Ortes gefunden. Die Leiche wurde am Sonntagmorgen in der Nähe des Ortes gefunden. Die Leiche wurde am Sonntagmorgen in der Nähe des Ortes gefunden.

Von einer Zwergin niedergefallen wurde im Laufe einer Reise in Berlin der dort wohnende Arbeiter Max Kresse. Kresse hatte eine Zwergin namens Katalin Fister in einem Zimmer bewohnt. Zwischen der Zwergin und Kresse kam es zu einem Streit, in dessen Verlauf die Zwergin auf Kresse eintrat und ihn auf den Kopf schlug. Kresse fiel dadurch in Ohnmacht und erlag an den Folgen seiner Verletzungen. Die Zwergin wurde verhaftet.

Anfangsgerichtliche Klagen über den Fall Kresse sind eingeleitet worden. Die Zwergin wird inhaftiert.

Anfangsgerichtliche Klagen über den Fall Kresse

Die Klagen sind eingeleitet worden. Die Zwergin wird inhaftiert.

Erpressungsbeschuldigungen gegen einen Bankier.

Eine noch in völliger Dunkel gehüllte Erpressungsgeschichte beschäftigt seit langer Zeit die Berliner Staatsanwaltschaft. Der Berliner Bankier Reinhardt wird beschuldigt, die Witwe des verstorbenen Geheimen Legationsrats Dr. Hummiller, die Tochter des Begründers der Firma Reichardt & Co. in Mannheim, zur Herausgabe eines Betrags von 200 000 Mark genötigt zu haben. Die Staatsanwaltschaft hat hinter dem Rücken und ohne Wissen der Frau Hummiller sich auf die Witwe Hummiller gemacht und erklärt, daß er ein Patentkompromittierendes Briefchen des verstorbenen Mannes und ihres ebenfalls verstorbenen Bruders, des Geheimen Legationsrats Reichardt, in Besitz habe. Für den Abzug dieses Betrags soll er 100 000 Mark verlangt haben. Das Sondertribunal dieser Erpressungsgeschichte ist, daß die Erpressung erklärt haben soll, daß 100 000 Mark zu wenig seien und daß sie 200 000 Mark zahlen wolle; über diese Summe ist dann auch der Wechsel ausgehellt worden. Die Angeklagte hat am Sonntag den Verurteilungsbefehl entgegen genommen, jedoch die Verurteilung auf unbestimmte Zeit, da die Angeklagte noch dringend weiterer Vorbereitungen bedürfe.

Weitere Aufklärung des Falles Jakubowski.

Die Aufklärung des Falles Jakubowski durch die wendensburger Bestraffungsanstalt hat in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht. Es ist gelungen, neues schwerwichtiges Material gegen die drei Verhafteten Rogens, Böder und Kreuzfeld zu sammeln. Auch sind Spuren des flüchtigen Rogens entdeckt worden, gegen den bereits ein richtiger Haftbefehl erlassen ist. Die bereits in Haft sitzenden Böder und Kreuzfeld sind am Sonnabend nochmals ausführlich vernommen worden. Die Vernehmung hat ergeben, daß die Verhafteten freiergekommen vor dem Schwurgericht Weimede geflüchtet haben, um sich selbst zu retten. Im Interesse eines ungehinderten Fortschritts der weiteren Untersuchung kann über die Eigenschaften der Vernehmung noch nichts gesagt werden.

Die älteste Berlinerin gestorben.

Am Sonntag verstarb in Moabit die älteste Berlinerin eine Frau Auguste Richter, im Alter von über 100 Jahren. Die betagte Frau war seit ihrem 80. Lebensjahre bettlägerig, da die Weimede verlernt verlor. An ihrem 100. Geburtstag (9. Dezember 1927) wurden Deputationen des Magistrats, des Staatsanwalterbüros und der Polizei an ihrem Bett erschienen.

Am Sonntagmorgen wurde in der Polizeidirektion der Fall der Erpressungsgeschichte und der Verurteilung der Frau Hummiller bekannt. Die Angeklagte wurde inhaftiert.

Bereits-Kalender
 der 322. ...
 ...
 ...

Halle.
 ...
 ...

Aus dem Bezirk
 ...
 ...

Vorkind.
 ...
 ...

Vererbung
 ...
 ...

Cisleben.
 ...
 ...

Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
 ...

Ortsgruppe Halle.
 ...
 ...

Sonntige Vereine.
 ...
 ...

Am 15. Mai Gründung des
Friedrichsbad
 ...

Schwimm- und Familienbad
Lerk- und Sonnenbad
 ...

100 Meter Schwimmbahn, Planschwimmer und Sportplatz für Kinder, Zuerstgeleitete, schöner Strand und Platz zum Lager, Schwimmunterricht wird erteilt von Inland, geübtem Schwimmlehrer.

Dr. Kaiser.
 ...
 ...

Auch bei der Wärme
 ...
 ...

Seefische
 ...
 ...

Nordsee
 ...
 ...

Größe ...
 ...
 ...

Matjesheringe
 ...
 ...

Matjesheringe
 ...
 ...

Matjesheringe
 ...
 ...

Matjesheringe
 ...
 ...

Größe Ulrichstr. 51
Größe Ulrichstr. 51

Aue bis einfach. Mittwoch!
 ...
 ...

Belphegor
Wer ist Belphegor?
 ...

Humor - Sport - Mode - Aktuelles
 ...
 ...

Stadttheater
 ...
 ...

Am Riebeckplatz
 ...
 ...

Achtzehnjährigen
 ...
 ...

1000 Worte Liebe!
 ...
 ...

Original-Academy-Girls
 ...
 ...

Bad Wittekind
 ...
 ...

Konzerte
 ...
 ...

Tanz für Karteninhaber.
 ...
 ...

Ufa - Theater
Leipziger Straße
 ...

Ufa - Theater
Alte Promenade
 ...

Brigitte Helm
 ...
 ...

Die Liebe der Jeanne Hey
 ...
 ...

Ufa Ehrenbogen
 ...
 ...

Bobbys Himmelfahrt
 ...
 ...

Schutz der Schwachen
 ...
 ...

Ufa-Wochenschau
 ...
 ...

Ein Programm, das jeder
 ...
 ...

Arbeiter-Sängerchor Halle
 ...
 ...

Konzert
 ...
 ...

Das Bohndahl-Strichquartett Halle
 ...
 ...

Kammermusikspiele Merseburg
 ...
 ...

Die Leibeigenen
 ...
 ...

Das Haus der tausend Freuden
 ...
 ...

Es funktioniert nicht!
 ...
 ...

Blau
 ...
 ...

„Volkspart“
 ...
 ...

1. Sommerkonzert
 ...
 ...

Mars-la-Tour
 ...
 ...

Habe mich als prakt. Aorstin
 ...
 ...

Frau Dr. med. Marie Tost
 ...
 ...

Kumpen
 ...
 ...

Meine Sprechstunden
 ...
 ...

Dr. med. Werner Tost
 ...
 ...

SCHAUBURG
 ...
 ...

Zehn Tage
 ...
 ...

S. M. Eisenstein
 ...
 ...

Delitzsch
 ...
 ...

Reichstags- und Landtagswahl.
 ...
 ...

1. Stimmbezirk.
 ...
 ...

2. Stimmbezirk.
 ...
 ...

3. Stimmbezirk.
 ...
 ...

4. Stimmbezirk.
 ...
 ...

5. Stimmbezirk.
 ...
 ...

6. Stimmbezirk.
 ...
 ...

7. Stimmbezirk.
 ...
 ...

8. Stimmbezirk.
 ...
 ...

9. Stimmbezirk.
 ...
 ...

10. Stimmbezirk.
 ...
 ...

11. Stimmbezirk.
 ...
 ...

12. Stimmbezirk.
 ...
 ...

13. Stimmbezirk.
 ...
 ...

14. Stimmbezirk.
 ...
 ...

15. Stimmbezirk.
 ...
 ...

16. Stimmbezirk.
 ...
 ...

17. Stimmbezirk.
 ...
 ...



Redner-Einladungen.

Im Reichstag wird wieder mal viel ge- redet. Müde des Geschlaffes, begeben sich viele Journalisten in den Erfrischungstau und erfrischen sich. Dann und wann springt einer von ihnen auf, haucht über die Lezzer nach oben, um zu lauschen, ob der Redner vielleicht etwas Außergewöhnliches verbinde. Den angenehmen, hört er den Redner von der gleichen Gemächlichkeit ermüdet weiter- plätschern, will aber gerne ganz sicher gehen und stellt daher einem befreundeten Kollegen folgendes die Frage: „Redet er bloß — oder jagt er was?“

In einer Wahlversammlung trat jemand als Gegenredner auf. Er war gerade kein Cicero, „Gemeine Bande“, sagte er und machte eine Pause. „Gemeine Bande — un- schützten uns“, fuhr er fort. Aber da lag er schon draußen.

Der Herr Robert Hall, einer der be- kanntesten Kanzlerredner Englands, entgegnete, als er einmal gefragt wurde, wie viele Bestigen ein Geschäftler in einer Woche ausarbeiten könne: „Wenn er ein Mann von hervorragender Begabung ist, einer, ein Mann von gewöhn- lichen Fähigkeiten, zwei, wenn er ein Esel ist, sechs.“

Müller war seiner Ehe überdrüssig und suchte seinen Rechtsanwalter auf, dem er die Miße seiner Beschwerden vortrug. „Und dann, ihr Rechtsanwalter, mach mich recht verdickt. Sie redet und redet und redet den ganzen Tag und die ganze Nacht. Es ist nicht zum Ausbalten!“ — „Worüber redet sie denn?“ fragte der An- walt wohl keimlos. — „Ja, das sagt sie nicht“, erwiderte Müller.

„Mein Sieber“, so sagte ein selbstbewußter Redner zu seinem Freunde, das Brechen ist für mich eine Kleinigkeit. Schon als Knabe sprach ich flüchtig und ohne zu finden im Schlaf. — „Das ist schon möglich“, ant- wortete der Freund, „denn heute spricht du in unserem Schlaf.“

Die selbstherrliche Straßenbahndirektion

Was unseren städtischen Betrieben hand nun auch unsere Straßenbahnverwaltung einmal von den Arbeitern. War da in einem Straßen- bahnhöfen einmal eine Scheibe geplatzt. Der Schuldige? Natürlich der Schaffner. Man haben mit dem einen Straßenbahnschaffner? Der hat darauf zu achten, daß alles im Wagen in Ordnung bleibt. Der betreffende Schaffner fußte sich aber schuldig. Bei dem manövalen großen Verkehr kann er schließlich nicht aufpassen. Und so wurde er auch nicht, wie die Scheibe geplatzt war. Dem Arbeiter teilte der betreffende Schaffner die Sache mit. Dieser meldete auf Grund der Dienst- ordnung die Sache der Direktion, die für den ent- standenen Schaden Abzug vom Lohn verurteilte. Der Schaffner K. ließ sich dies aber nicht gefallen. Mit Recht konnte er nicht einsehen, daß er für eine nicht durch sein Verschulden beflagelte Scheibe haftbar gemacht werden sollte. Verhandlungen seines Verbandes, dem Verkehrsband, mit der Direktion der Straßenbahngesellschaft blieben erfolg- los. Auch im Güterverein konnte keine Einigung erzielt werden. In der Hauptversammlung wurde nun der Oberkontrolleur Ferrer vernommen. Seine Befundungen waren sehr ungenau und unsicher. Gewisse Schamung als Vertreter des D. gelang es F. nicht, die Behauptungen des Zeugen zu ge- wissigen. Das Gericht kam nach der Beweis- nahme zu der Überzeugung, daß D. nicht, wie behauptet, mit dem Schaffner einverstanden ge- wesen war. Die Straßenbahn muß demzufolge den bezugs gemachten Abzug von 2 M. wieder zurück- erhalten und darf die weiteren 6,50 M., die noch in Abzug gebracht werden sollten, nicht vom Lohn einbehalten.

Ein Geschäftsvorbereiter verhaftet

Am 5. Mai in den späten Nachmittagsstunden ist in der Dörfener Straße von einem Wabstauer an einem jungen Mädchen ein Notzuderscheren verhaftet worden. Der Täter ist ermittelt und dem Amts- gericht zugewiesen worden.

Da anzufragen ist, daß der Täter auch noch zu anderen ähnlichen Verbrechen in Frage kommt, die noch nicht zur Kenntnis der Kriminalpolizei gelangt sind, wird bezw., beratige Fälle im Polizeipre- sidium, Zimmer 7, mitzuteilen.

Im übrigen werden Mädchen und Frauen ge- wohnt, allein oder mit mehreren Männern nach einseitigen Stellen der Erde zu gehen.

Die Brandrufer Straße un- ter: König- und Oberdörfer Straße ist am 2. Vernehmen von Um- schlagarbeiten von heute an am umfänglich 14 Tage für den Reits- und Bahnbetrieb gesperrt. Der Verkehr wird umgeleitet.

Erstes und weiteres aus dem Wahlkampf

Wo und wie wird gewählt.

Für die am Sonntag, dem 30. Mai 1923, von 8 bis 17 Uhr stattfindenden Reichs- und Landtags- wahlen ist das Stadtgebiet, wie aus der in unserer heutigen Ausgabe befindlichen und an den Zeitungs- angelegenen Bekanntmachung des Wahl- ausschusses ersichtlich ist, in 100 Wahl- umzugsbezirke eingeteilt. Die Wahl in jedem diesemal fast ausnahmslos in städtischen Schulen und Turnhallen statt. In einzelnen Schulen be- finden sich mehrere Wahl- (Abstimmungs-) Bezirke in getrennten Räumen. Es wird bringen empfohlen, sich den Wahlbezirk, zu dem der Wähler nach seiner Wohnung gehört, zu merken, um Verwechslungen des Wahllokalen zu vermeiden. Am Eingang zur Schule ist eine Orientierung der Wähler die an den Wählerkarten befindliche Bekanntmachung ebenfalls angehängt. Die Wahlräume sind in den Schulen so verteilt, daß höchstens die Wähler zweier Wahl- bezirke denselben Hauptgang benutzen müssen.

Jeder Wähler erhält beim Betreten des Wahl- raumes einen Stimmzettel aus weißem Papier für die Reichstagswahl, einen aus rotlichem Papier für die Landtags- wahl und einen mit einem Abkürzungs- bezirklichen Kreisumschlag; er begibt sich mit diesen drei Stücken an die Stimmvorrichtung. Dort wird auf beiden Stimmzetteln die Partei, der der Wähler seine Stimme geben will, gekennzeichnet. Die Art der Kennzeichnung ist freigelegt, es empfiehlt sich aber, die Kennzeichnung in der Weise vorzunehmen, daß in den Kreis des Wahl- vorzeichens ein Kreuz gesetzt wird, und zwar in das obere Feld 1 der Sozial- demokratischen Partei.

Beide Stimmzettel werden einmal zusammen- gefaltet in den Umschlag gesteckt. Der Um- schlag wird nicht verloslossen. Der Wahlvorsteher stellt anhand der Wählerkarte zunächst die Wahlberechtigung fest, hierauf übergibt der Wähler dem den die Stimmzettel enthaltenden Umschlag. Der Wahlvorsteher steckt den Umschlag jobann in die Wahltruhe.

Befolgen für Wahlräume und das Schulraum- zettel besondere Ausgänge, so sollen diese von den Wählern benutzt werden.

Vom Wohnort Abwesende können wählen.

Wahlweise belegen.

Dieser und jener Wahlberechtigte dürfte durch einen zwingenden Grund am Wahltag nicht in seinem Wohnort sein und vor dem Wahlrecht nicht ausüben können. Die Möglichkeit zu wählen, ob ihm aber noch gegeben, wenn er sich rechtzeitig in einen Wahlkreis bezieht.

Die Wahlweise sollen jenen Wahlberechtigten die Ausübung des Wahlrechts ermöglichen, die am Wahltag nicht in ihrem Wohnort oder sonstigen Wohnort am Wohnort oder sonstigen Wahlort abwesend sind oder erst kurz vor dem Wahltag (auch am Wahltag) im Einverständnis mit dem Wahl- ausschuss in den Wahlkreis einziehen.

Inhaber von Wahlweise können gegen- über dem Wahlvorsteher in jedem beliebigen Wahl- bezirklichen Wahllokalen einen Wahlweise beantragen. Die Ausstellung eines Wahlweise können beantragen:

- a) in eine Wahlweise oder Wahlweise ein- getragen, die: 1. am Wahltag während der Wahlzeit aus zwingenden Gründen außerhalb des Wahl- bezirklichen Wahllokalen sein; 2. nach Ablauf der Eintragsfrist in einem anderen Wahlbezirk verziehen; 3. infolge vorzeitlichen Todes oder Gewer- blichens einen günstiger gelegenen Wahl- ort ansuchen wollen;

- b) nicht in die Wahlweise (Wahlweise) ein- getragen: 1. die nachweislich ohne Verschulden die Ein- tragsfrist verkannt haben; hierin ge- h. alle, die zwar verkannt haben, in die Wahlweise Aufnahme zu finden, jedoch in- folge irriger Auslegung der Wahlweise- bestimmungen seitens der örtlichen Wahl- bezirklichen abgewiesen wurden. Es ist es vorgekommen, daß kurz vor oder während der Auslegung der Wahlweisen von außer- halb zugehende Wahlberechtigte nicht ein- getragen sind mit dem Bemerkten, daß eine geneigte Deutung der Erstentscheidung Ber- auslegung sei. Solche Wahlberechtigte würden ohne Gewährung eines Wahlweise- nes, weil die Frist für Aufnahme in die Wahlweise abgelaufen ist, ohne Verschul- den der Wahlweise verurteilt. Es ist an- zusetzen, daß Wahlweise verlangen, ebenso jene Wahlberechtigten, die sich infolge von unbegründeter Ablehnung an- anderer verhalten ließen, von einem Antrag um Aufnahme in die Wahlweise abzu- lassen.

- 2. bei denen nach Ablauf der Eintragsfrist das Nutzen des Wahlrechts aufhöret;
- 3. die als Auslandsdeutsche nach Ablauf der Auslegungfrist ins Ausland verziehen.

Falls für Anhalten, deren Inhabern infolge Krankheit oder Geschäftlich ein ansehnlich der- gleichen Abstimmungsraum nicht ansuchen können, eigene Wahlweise gebildet werden, erhalten die Kranken, Wöchnerinnen, Fräulein und dgl.

von der zuständigen Gemeindebehörde durch Ver- mittlung der Wahlweise ausgesagt.

Durch die Wahlweise sind auswählende Ge- richte, die vor dem 20. Mai in See fahren oder am oder 5 Tage nach dem 20. Mai von See kom- men, können vom 10. Mai bis 25. Mai in einigen Hafenstädten zwischen 10 und 19 Uhr einen be- stimmten Wahlweise wählen.

Wegen Verlegung des Wahlweises kann Ein- tragsfrist erhoben werden. Die zugehörige Wahl- behörde muß die Beschwerde stellen.

Sozialrentner und Wahlkampf.

Zu einer wichtigen Veranstaltung wurde die vom Zentralverband der Arbeitssoldaten, Orts- gruppe Halle am Sonntag im „Volkspark“ durch- geführte Wahlweise der Sozial- und Sozial- rentner Halle. Der große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner Halle, Dr. große Saal des Volksparks war nicht besetzt. Greise und Greisinnen, von der Art und dem Alter geübt, Reifenen, denen das Leben seine unumkehrbaren Spuren eingegraben hatte, saßen aufmerksamen den Ausführungen des Vor- sitzenden der hiesigen Sozial- und Sozial- rentner



Deutsch-Osterreichische Arbeiterzeitung

Arbeiterportfest in Heideburg

Fußball in Magdeburg - Handball in Wien

Fußball: Magdeburg - Wien 1:5 (0:4)

Ein Zwischenfall bei der Empfangsfest.
Magdeburg, 12. Mai (Eig. Drahtber.).
Ein riesiger festlicher Aufmarsch der Arbeiterportfestler, des Magdeburger Reichsbanners und der Sozialistischen Arbeiterzeitung erglänzte beim Empfang der Wiener Sportgenossen, die am Sonnabendmorgen zu guter Begrüßungsansprache von der Rampe des Hauptbahnhofes aus beginnen wollten, verfrüht durch die Bahnhofsbesetzer die Ansprache zu verhindern. Obwohl Ansprachen völlig unbeachtlich schon sehr häufig von dieser Stelle gehalten wurden und obwohl die Vorbereitungen der Rundung im Gesamtamt des Bahnhofs bereits schon eine halbe Stunde lang getroffen waren, suchte er sich zu seiner ungehörigen Störung gerade den Augenblick des Beginns der Feier aus.

Die Magdeburger Arbeiter brachen in laute Protestrufe über diese grobe Verletzung internationaler Höflichkeit aus. Dank der Energie und Umsicht Reichs und der Bahnhofsportfestler schließlich seinen Widerstand auf. Darauf nahm die Begrüßungsfeier einen erheiternden Verlauf. Die Wiener Gäste wurden auch von Oberbürgermeister Weims begrüßt.

Das Fußballspiel Magdeburg - Wien endete 1:5 (0:4) für Wien. 5000 Zuschauer bildeten

Handball: Österreich - Deutschland 11:3

Hervorragende Leistungen eines Oesterreichers.
Wien, 12. Mai (Eig. Drahtber.).
Am Sonnabend fand vor 5000 Zuschauern der Handball-Länderspiel der Arbeiterhandballspieler von Deutschland und Oesterreich statt. Die Oesterreicher siegten mit 11:3. Die besten Spieler der deutschen Mannschaft waren der Mittelfürer Schellenbeck aus Halle, Bobbe-Schipp und der Tormann Dietrich-Schipp. Die Tore für Deutschland warfen Appel-Bernburg 4 und Rieflinger-Kamstadt 1.

Am vergangenen Mittwoch wählten Wiener Gäste in Heiligenschwarz bei einem 1200 Zuschauer ein Fußballspiel, wie sie es wohl selten bisher zu sehen bekommen. Heider wurde die Wiener Mannschaft von Seiten der Heiligenschwarzer nicht zur vollen Kräfteentfaltung angepaßt.

Sportklub Heiligenschwarz - Danziger Athletenclub Wien 1:0 (0:3)

Am vergangenen Mittwoch wählten Wiener Gäste in Heiligenschwarz bei einem 1200 Zuschauer ein Fußballspiel, wie sie es wohl selten bisher zu sehen bekommen. Heider wurde die Wiener Mannschaft von Seiten der Heiligenschwarzer nicht zur vollen Kräfteentfaltung angepaßt.

Dresdener Sportverein besiegt den Rautschker Kreismeister Gork-Schöden 6:1.

Übernahme des neuen Gemeindeparkplatzes

Nach langer mühsamer Arbeit ist es der Gemeinde Heideburg bei Halle möglich geworden, namentlich auch infolge ihrer Arbeiterschaft im Gemeindeparkplatz, einen Gemeindeparkplatz zu schaffen. Er konnte am Sonntag offiziell durch den Turner- und Sportverein Heideburg in Betrieb genommen werden. Der Platz ist wunderschön, zumal er allen Anforderungen gerecht wird.

Der Sonnabend brachte im größten Total des Ortes einen Sommer, dessen Programm von Turnern, Sportlern, Radfahrern und Sängern besetzt wurde. Beschränkt werden die sehr zahlreich erschienenen Zuschauer die gelungene Veranstaltung.

Das „Fichte“-Jubiläum in Halle

Arbeitsfeier - Schenkungen - Eine Ehrung

Am Sonntag beging die Halle gut bekannte „Fichte“ ihr 25. Stiftungsfest. Den Kräftigen bildete ein Werksbesuch durch verschiedene Straßen der Stadt. Auf dem Wall in Halle wurden anschließend 20 Arbeiter, sowie 20 Arbeiterleistungen vorgestellt. Der Arbeiter- und Sängerverein ließ es sich nicht nehmen, durch Ehrenvorzüge zum Gelingen beizutragen. Der Vorsitzende Dr. Martin begrüßte die festgebenden Vereine und wünschte ihm vollen Erfolg bei seiner Arbeitstätigkeit. Die Wallfestlichkeiten wurden durch ein großes und von den tausenden Zuschauern

schon früh und Handballspieler angeschlossen. In der zweiten Mittagsstunde legte sich ein stürmischer Regen auf die Veranstaltung. In der Bewegung, dem nach Aufbruch auf dem neuen Sportplatz Rajzenstrasse in der Turn- und Sportverein Heideburg, folgende Handballspiele bildeten das weitere Programm des Festes. Handball: Oker 1 - Oker 2 6:2 (1:0). Oker 1 - Oker 2 4:5. Oker 1 - Oker 2 5:1 (3:0). Bei dem letzten Spiel wurde nicht eine so harte Rolle im Spiel getragen werden. Der Schiedsrichter hätte strenger durchgreifen müssen.

Das „Fichte“-Jubiläum in Halle

Arbeitsfeier - Schenkungen - Eine Ehrung

Am Sonntag beging die Halle gut bekannte „Fichte“ ihr 25. Stiftungsfest. Den Kräftigen bildete ein Werksbesuch durch verschiedene Straßen der Stadt. Auf dem Wall in Halle wurden anschließend 20 Arbeiter, sowie 20 Arbeiterleistungen vorgestellt. Der Arbeiter- und Sängerverein ließ es sich nicht nehmen, durch Ehrenvorzüge zum Gelingen beizutragen. Der Vorsitzende Dr. Martin begrüßte die festgebenden Vereine und wünschte ihm vollen Erfolg bei seiner Arbeitstätigkeit. Die Wallfestlichkeiten wurden durch ein großes und von den tausenden Zuschauern

Leipziger Bundestagungen

Bearbeiten zum Bundestag - Wasserbauverein lehnt Sozialismus ab

Der Bundesvorstand des Arbeiter-Turn- und Sportvereins tagte am 12. Mai in der Bundeshalle in Leipzig. Die Beschlüsse sind ein sehr aktives Leben im Bund, das sich in anstehenden Mitgliederversammlungen ausdrückt. In den letzten Wochen stattgefundenen Kreisversammlungen wurden eine erfreuliche Verlauf. Der Wille nach zentralistischem Aufbau und nach Einheit der Organisation fand auf diesen Tagungen feste Bestätigung. Der Bundesvorstand hat zu den Beschlüssen für den 26. Juni in der Bundeshalle stattfindenden Bundestag seine Zustimmung. Dem Bundestag vorausgehen wird auf der Konferenz der Kreisvertreter eine Zusammenkunft der weiblichen Delegierten. Die Spartenkongresse beginnen bereits am 25. Juni.

Die Kreisleiter der Wasserbauvereine tagten ebenfalls in der Bundeshalle. Die Entscheidung der Arbeiter-Wasserbauvereine hat in den letzten Jahren einen guten Aufschwung genommen, besonders im Rettungswesen, das an die Tätigkeit der Wasserbauvereine außerordentliche Anforderungen stellt. Das Referat von B. G. (Berlin) über die Wasserbauvereine wurde mit Beifall aufgenommen und erzielte mit der Annahme folgender Resolution: Die Wasserbauvereine lehnen den sozialistischen Aufbau des Bundes ab und sind in dem von der Arbeiter-Turn- und Sportvereine ausgehenden Aufbau die Grundlage eines einheitlichen Gesamtvereins.

Arbeiterport im 6. Bezirk

Fußball. Sportklub Heiligenschwarz I im Serien-spiel mit 7:1.

Wien II - Heiligenschwarz 1:2.

Gesellschaftsspiele.

Fortuna I - Alchivesleben I 3:3. Fortuna II gegen Alchivesleben II 4:1. Fortuna III - Giebichenstein III 3:0. Fortuna IV - Giebichenstein IV 2:1. Fortuna V - Alchivesleben V 2:0. Fortuna VI gegen Fortuna VII 3:3. Giebichenstein II - Fortuna VIII 1:0. Giebichenstein Jgd. - Braunschweig Jgd. 1:0.

Handball.

Chello I - Sportklub Heiligenschwarz 10:2 (1:2).

Das Spiel war sehr schön. Der Schiedsrichter mußte einen Fehler von C. und zwei von B. herausfinden.

Chello - Sportklub Heiligenschwarz 10:2. Chello I gegen Oker 1 6:3 (1:2). Chello I - Schenkungen 10:2. Chello II - Oker 1 4:5. Canena I - Oker 1 6:1 (3:0). Zwintzschona I gegen Regatta-Klub 8:2. Zwintzschona II - Oker 2 6:2. Zwintzschona Jgd. - Oker 3 5:0. Rautschker I - Oker 1 4:1 (0:1). Obwohl Oker technisch überlegen war, konnte er siegen, deren Torhüter jeden Vorstoß verhinderte.

Eilenburg-Schleuditz

Fußball. Eilenburgs erste Schlapp in der Serie.

Die erste Niederlage in der Serie bezog Schleuditz Eilenburg von Amateuren 0:4. Es wird allgemein zur Meinung, daß die Eilenburger in diesem nicht viel zu verlieren haben. Allerdings vermögen man bei ihnen den üblichen ernsthaften Zug. Den 4:1-Sieg errangen die bedeutend stärkeren Amateure verdient.

Turnspiele.

Handball: Schleuditz - Okerhager 3:4. Spielertinnen: Südost - Heiligenschwarz.

Aus anderen Verbänden.

Audi Wagner in USA.

Seine erste Niederlage.
Von den großen Fortschritten, die der westdeutsche Schwergewichtler Audi Wagner im Zoll-Lande gemacht haben soll, war in seinem ersten Kampf mit dem britischen Amerikaner Big Bob Patterson aus New Orleans, dem mehr als ein Zentner wiegt, nicht zu sehen. Wagner erfüllte nicht die entferntesten der gegenseitigen Erwartungen, mußte eine sich ihm bietende L.-o-Chance in der 9. Runde nicht aus und verlor nach Ablauf der 10 Runden durch Punktrichter. - Im Hauptkampf des Revolver Kampfabends siegte Englands Schwergewichtlermeister Phil Scott gegen den Italiener Roberto Roberti klar nach Punkten.

Im Rasselborfer Stadion verlor Herr Heublein-Eberfeld den Weltrekord im Langball mit 11,47 Meter. Offizielle Rekordhalter ist Herr Ruch-Sange (Hortolantien) mit 11,24.



Ein gewandter Curum bei einem Ringkampf

Olympia-Mannschaft - Gewerkschaft (Schottland).

Das Problem am Sonnabend 1935 istig hat seinen Ausdruck gefunden. Der Sport, der bei 15000 Zuschauern gezeigt wurde, war eine große Enttäuschung. Wenn auch die Deutschen mit 8:2 Sieger (aber nicht moralisch) blieben, so waren doch die Leistungen mehr als mäßig. Mit sehr hoher Mannkraft können die Interzessen nicht vertreten werden. Eine schließliche Annahme machen die Deutschen und der Arbeiter-Sport, die anderen stehen aus dem Rahmen. Unverständlich bleibt das Verhalten des Unparteiischen, welcher wohl die Kräfte verweigert hatte. Vorkämpfe kann man sich anderswo ansehen. Große Enttäuschung erregte die Herausstellung von zwei Spielern von beiden Parteien, was bei einem Ringkampf nicht vorzunehmen sollte. Die große Hitze der Sportplätze, welche es wichtig ihrer Legung und Pflegen wegen nicht nötig hatten, ging über die Grenzen des Erlaubten. Es fiel angenehm auf: Die Flagge Schwarz-Rot-Gold neben der schottischen Nationalflagge.

Wagner rehabilitierte sich bei den verschiedenen neuen Gewerkschaften.

Wagner rehabilitierte sich bei den verschiedenen neuen Gewerkschaften aufgestellt Olympiamannschaft am Sonntag in Braunschweig. Mit 8:2 wurden die Schweden geschlagen. Die deutsche Mannschaft fand eine Klasse höher.

Weder Halle - D.S. Rautsch 1:2.

Die vorangegangenen, bekamen die Einzelkämpfer eine harte Ruhe zu machen. Die Gäste aus Schottland machten anfangs einen milden Eindruck, doch in der zweiten Hälfte warteten sie mit Leistungen auf, wie man sie in Halle selten sieht. Wenn auch das Torverhältnis nicht so unterschiedlich ist, in technischen Beziehung und angereicherter Halbbildung kann Weder noch viel lernen. Kritisiert war es ein Spiel mit Ruhe und Wack. Gegen so eine Situation waren die Wederklaren maßlos.

Handball: Sportklub Heiligenschwarz 6:1 - Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.

Handball: Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1. Oker Heideburg - Sportklub Heiligenschwarz 6:1.